

Unsere Gemeinde

Mitteilungen für das Kirchspiel
St. Johannis Groß Berkel

März, April, Mai 2021



Inhalt

Andacht	3
Fürbitte	4 - 7
Kirchenvorstand	8 - 9
Vertretungen	9
Danke für freiwilliges Kirchgeld	9
Auf der Baustelle der St.-Johannis-Kirche	10 - 11
Küsterseite	12 - 13
Unser neuer Organist	14 - 15
Johanne-Lücke-Stiftung in Tündern	16 - 17
Kinderbibeltag	18
Gründonnerstag in Selxen	19
Friedhofsführung	19
Gottesdienstplan	20 - 22
Jugendgottesdienste	22
Konfirmation	23
Konfirmanden	24 - 25
Aus der Region	26 - 27
Aufruf zur Typisierung für eine Knochenmarkspende	28
Wir sind für Sie da	29
Freud und Leid	30
Nachruf	31
Kindergarten	32
Weihnachten mit „Corona“	33
Kindergottesdienst in Zeiten von „Corona“	34 - 35
Gemeindeleben in Zeiten von „Corona“	36 - 38
Gemeindekreise	39

Titelbild: Kastanienkreuz aus der gefällten Pfarrgartenkastanie

Foto: S. Pabst

Liebe Gemeinde,

als Jesus am Kreuz starb, dachten alle: „Jetzt ist es vorbei! Aus der Traum von einem anderen Leben, von einer veränderten Welt, die Jesus herbeiführt!“ Doch weit gefehlt. Nach zwei dunklen Nächten war er am dritten Tag wieder da. Und wie! Er konnte überraschend in verschlossenen Räumen auftauchen. Er nutzte die Zeit bis zu seiner Himmelfahrt, um zu erklären, was passiert war. Er schenkte seinen Freundinnen und Freunden neuen Mut und neue Hoffnung. Der Tod ist nicht das Ende.

Die Trauer war groß, als am 1. Dezember 2018 die mächtige Kastanie in unserem Pfarrgarten gefällt wurde. Kinder meiner Vorgänger hatten mir erzählt, wie sie früher darin geklettert hatten. Der beeindruckende, weithin sichtbare Baum war ein Schattenspendender im Sommer für uns im Pfarrhaus. Die Kastanie sah so aus, als hätte sie schon immer dort gestanden und würde auch in Ewigkeit noch dort sein. Ein Pilz aber hatte sie zu einer Gefahrenquelle werden lassen. Dicke Holzstücke wurden abtransportiert. Ein großer Berg an Hackschnitzeln blieb im Garten zurück, den wir mit der Zeit unter den Büschen verteilten. Monate später war die Kastanie wieder da. Zumindest ein Teil davon. Die Familien Reese/Hundertmark schenkten uns ein Kreuz, das aus ihrem Stamm gefertigt war. Danke dafür!



Nun steht das Kreuz vor unserer Haustür. Das Kreuz als Zeichen des Todes ist das Zeichen der Christenheit und eine Erinnerung an den einen, der den Tod besiegt hat. An diesen Sieg werden wir auch in diesem Jahr wieder denken, wenn wir Ostern feiern. Nach einem denkwürdigen Jahr ohne Gottesdienst am Ostersonntag wird es Anfang April eine besondere Feier werden auf dem Friedhof. Die Worte „*Siehe, was sucht ihr den Lebenden bei den Toten!*“ an einem Ort zu hören, wo wir unsere Toten bestattet haben, wird sie in einem neuen Licht erscheinen lassen. Der Traum von einem anderen Leben, von einer veränderten Welt, welche Jesus herbeiführt, ist noch längst nicht zu Ende.

Es grüßt Sie und Euch


(Pastor Simon Pabst)

Fürbitte

Haben Sie am 24. Januar sich noch rasch einen Weihnachtsbaum gekauft? Ja, Sie haben es richtig gelesen. Ich habe den 24. Januar gemeint und nicht den Heiligabend. Laut Verordnung des Landes Niedersachsen, die ab dem 10. Januar 2021 galt, waren nach § 10 (1b) für den Kunden- und Besuchsverkehr alle Verkaufs-



stellen des Einzelhandels geschlossen. Doch unter Punkt 19 bei den Ausnahmen stand noch „Verkauf von Weihnachtsbäumen“. Dieser Punkt wurde mit der Verordnung, die ab dem 25. Januar in Kraft trat, gestrichen. Einerseits habe ich mich darüber amüsiert. Andererseits zeigt mir dieser Punkt ganz deutlich, unter welcher Belastung diejenigen stehen, die immer wieder aufs Neue die Verordnungen verfassen. So vieles muss bedacht werden. Natürlich kann man Dinge sachlich kritisieren und hinter-

fragen, ob denn alle Regelungen gerecht sind. Aber auch unsere gewählten Volksvertreter sind nur Menschen und ihre Mitarbeitenden ebenso. Seit einem Jahr jetzt schon sind einige von ihnen fast pausenlos mit der Bekämpfung der Pandemie beschäftigt. Vermutlich war der Urlaub im vergangenen Jahr bei vielen von ihnen nicht wirklich erholsam aufgrund der allgemeinen Lage und weil sie trotzdem erreichbar sein und Entscheidungen treffen mussten. Ich möchte nicht in der Haut derer stecken, die schwierige Beschlüsse mit weitreichenden Folgen fassen müssen und alle Teile der Gesellschaft bis ins Letzte im Blick behalten sollen.

Zwei Dinge sind mir als Christ wichtig, die ich als Pastor mit Ihnen teilen will.

Erstens die Jahreslosung für das Jahr 2021: „*Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*“ (Lukas 6, 36). Ich sollte also mir selbst gegenüber nicht hartherzig sein, wenn ich aufgrund der Pandemie unter Druck stehe und nicht alles in meinem Leben so läuft, wie ich mir es wünsche. Und ebenso sollte ich gnädig mit anderen Menschen umgehen.

Ich merke, wie schwer mir das durch die nun schon seit Monaten belastende Situation fällt. Auf den zweiten Gedanken bin ich gestoßen, als ich morgens etwas über die Hannoversche Landeskirche in der NS-Zeit gelesen habe. Mir kam die Frage, was eigentlich unsere Aufgabe als „Kirche“, als Christinnen und Christen in dieser komplizierten Zeit ist. Neben der Verkündigung von Gottes Wort fiel mir das Gebet, speziell die Fürbitte, ein, auch für die Obrigkeit. In diesem Punkt ging in der NS-Zeit so manches gehörig schief in der Hannoverschen Landeskirche. Über die christliche Verantwortung, die politisch Verantwortlichen im Gebet mitzubedenken, schreibt Paulus im 1. Timotheusbrief: „Sorge vor allem und zu-

erst dafür, dass die Gemeinde nicht aufhört zu beten. Betet für alle Menschen auf dieser Welt und dankt Gott.

Betet besonders für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen.“ (1. Tim 2, 1+2a).

Ich denke, dass unsere Regierungsvertreter unsre Gebete mehr denn je brauchen. Als ich mit meinem Kollegen Christof Vetter meine Gedanken teilte, mailte er mir zurück:

„Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ministerpräsident Stefan Weil und Bürgermeister Andreas Wittrock müssen sich darauf verlassen können, dass wir für sie gemeinschaftlich beten. Das hört sich banal an, aber ist es bei weitem nicht, und natürlich nicht beschränkt auf die, die politische Verantwortung tragen.“

Im Evangelischen Gesangbuch gibt es hinten unter den Nummer 871 bis 899 Gebete zu den Wochentagen.



Foto: Lehmann

Monatsspruch
APRIL
2021

Christus
ist Bild des
unsichtbaren
Gottes, der Erst-
geborene der ganzen
Schöpfung.

KOLOSSER 1,15

Fürbitte

Wem das zu unpersönlich ist, der könnte unter der Woche nach dem Prinzip „vom Kleinen zum Großen“ beten. Das lässt sich in der Fürbitte ganz vielfältig anwenden.

Beispiel 1:

<i>Montag</i> =	Ortsrat, Ortsbürgermeister*innen, Gemeinderat, Bürgermeister und alle im Rathaus in Aerzen Beschäftigten
<i>Dienstag</i> =	Kreistag, Landrat und alle für den Landkreis Beschäftigten
<i>Mittwoch</i> =	Landtag, Ministerpräsident und sein Kabinett sowie die Beschäftigten des Landes Niedersachsen
<i>Donnerstag</i> =	Bundestag, Bundeskanzlerin und ihr Kabinett sowie die Beschäftigten auf Bundeseben
<i>Freitag</i> =	Europa
<i>Samstag</i> =	die Welt

Beispiel 2:

<i>Montag</i> =	Neugeborene und Kinder im Krippenalter und diejenigen, die sich um sie kümmern
<i>Dienstag</i> =	Kindergartenkinder und Mitarbeitende in den Einrichtungen
<i>Mittwoch</i> =	Grundschule und ihre Lehr- und Betreuungskräfte
<i>Donnerstag</i> =	weiterführende Schulen
<i>Freitag</i> =	Berufsschulen und Ausbildung
<i>Samstag</i> =	Studierende und Mitarbeitende an den Universitäten

Beispiel 3:

<i>Montag</i> =	engste Familie (Partner*in, Kinder, Eltern, Geschwister)
<i>Dienstag</i> =	weitere Familie (Großeltern, Enkel, Patenkinder, Schwägerin und Schwager)
<i>Mittwoch</i> =	weitere Verwandtschaft (Tante, Onkel, Cousins und Cousinen, etc.)
<i>Donnerstag</i> =	direkte Nachbarn
<i>Freitag</i> =	eigene Straße
<i>Samstag</i> =	der eigene Ort

Der *Sonntag* wäre immer frei, um zu schauen, was einem Gott aufs Herz legt.

Diese Beispiele ließen sich sicherlich beliebig fortsetzen, wenn man an Berufsgruppen oder Vereine und Organisationen denkt. Vielleicht helfen Ihnen diese Beispiele oder Sie legen sich eigene Listen an. Verschiedene Listen lassen sich zu einem Monat kombinieren. Ich weiß von mir selbst,

dass ich kein Gigant des Gebets bin und da noch Luft nach oben ist. Und ich weiß, dass es nicht nur anderen Menschen gut tut, wenn ich für sie bete, sondern auch mir selbst, wenn ich Zeit mit Gott im Gebet verbringe.

Simon Pabst



Im März

Dass dein Leben
gezeichnet sei
von der Liebe,
wünsche ich dir.

Sie spüre dich auf,
wenn du dich selber verlierst.
Sie streiche glatt,
was unruhig ist in dir.

Sie umgarne dich,
wenn du nichts mehr erwartest,
und überrasche dich,
wenn du alles zu kennen meinst.

Wenn du ausgekühlt bist,
wärme sie dir beides,
Körper und Seele,
und trage dich am Ende
behutsam nach Haus.

TINA WILLMS

Kirchenvorstand

Die Art, wie der Kirchenvorstand zu seinen Sitzungen zusammenkam, war in diesem Winter sehr abwechslungsreich. Im November saßen wir an Einzeltischen mit Abstand im Gemeindesaal und rissen zwischendurch die Fenster und die Tür zum Lüften auf. Im Dezember tagten wir virtuell. Im Januar sahen wir uns mit Masken in der Kirche.

Jörg Kapust hatte dafür in verschiedenen Bankreihen Getränke und Süßigkeiten verteilt, so dass alle großartig versorgt waren.

Womit haben wir uns beschäftigt?

Bei den Bauangelegenheiten wurden alle auf den neuesten Sachstand gebracht. Es wurde berichtet, wie es im Kindergarten und im Konfirmandenunterricht läuft und welche Arbeiten auf dem Friedhof anstanden. Es wurde beschlossen, für die Advents-Aktion für Frauen zwischen 25 und 60 Jahren in unserer Kirchengemeinde, für die Einlassarmbänder, für die Warnwesten für „Gottes Bodenpersonal“ und für den Sondergemeindebrief zum Weihnachtsfest die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen.

Der Gottesdienstplan war immer Thema, da es stets zu Veränderungen kam. Langfristige Planbarkeit ist derzeit bekanntlich nicht gegeben.

Wir haben im November und Dezember das Konzept für unsere Andachten an Heiligabend verfeinert. Dazu gehörte natürlich die Weiterentwicklung des Hygienekonzepts an die

aktuellen Verordnungen des Landes Niedersachsen. Für die sonntäglichen Andachten wurde im Januar per Rundbeschluss Hygienekonzept V beschlossen, für die Friedhofskapelle die Nummer IV. Zusammen mit den Extra-Hygienekonzepten für besondere Got-

tesdienste werden wir bald das 20. Hygienekonzept für gottesdienstliche Feiern verabschiedet haben!

Ein wichtiger Beschluss war im Dezember die Anstellung von Maximilian Arnke als neuem Organisten zum 1. Januar 2021.

Der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2019 wurde beschlossen. Bis auf den Friedhof sah er insgesamt recht erfreulich aus. Wie zu erwarten war, musste unsere Baurücklage durch die Pflasterung des Pfarrhofes

Bitte:



Danke!

leiden. Aber das kam nicht überraschend und war und ist es uns wert! Das letzte Jahr hat uns deutlich vor Augen geführt, welche hohe Verantwortung auf den Schultern des Kirchenvorstandes lastet und welche große Entscheidungsfreiheit wir besitzen. Das zeigen beispielhaft die unterschiedlichen Regelungen einzelner Kirchengemeinden in unserem Kirchenkreis in der Frage, ob und wie

Gottesdienste in diesem Winter gefeiert werden.

Danke, lieber Kirchenvorstand, dass Sie und Ihr bereit seid, diesen Druck auf Euch zu nehmen! Das ist nicht immer leicht. Ich bin froh und dankbar über die gute Zusammenarbeit in dieser komplizierten Zeit!

Simon Pabst

Urlaub und Vertretungen

Wenn außer Karfreitag und Ostersonntag nichts dazwischenkommt, werden Jörg Kapust und ich, die wir mit unseren Familien für unseren Urlaub an die Schulferien gebunden sind, in der Osterwoche vom 5. bis 11. April frei haben. Um den Küsterdienst

und den Friedhof kümmert sich in bewährter Form Andreas Tomec. Die pfarramtliche Vertretung übernimmt Aerzens Pastor Christof Vetter (Tel. 0160-4411011).

Simon Pabst

Freiwilliges Kirchgeld 2020

Danke! Mir fehlen fast die Worte angesichts einer Spendensumme von ca. 8500 Euro beim Freiwilligen Kirchgeld im vergangenen Jahr. Mit knapp über 170 Zahlungseingängen haben sich erneut mehr Menschen beteiligt als in den Vorjahren. Bei stetig sinkenden Gemeindeglieder-

zahlen freut mich das besonders. Danke auch an alle, die mit Ihren Kirchensteuern die Grundlage für unsere kirchliche Arbeit hier vor Ort in unseren Dörfern legen! Ebenso gilt mein Dank allen, die unsere Gemeindegliederarbeit im Gebet mittragen!

Simon Pabst

Auf der Baustelle der St.-Johannis-Kirche

Nach den Andachten am 3. Januar sind wir für die sonntäglichen Gottesdienste in unsere Winterkirche in die Pfarrscheune ausgewichen. Natürlich hätten wir in der Kirche mehr Platz. Aber derzeit ist unsere Kirche eine Baustelle.

Als bei den Vorarbeiten die Decke in der Sakristei vorübergehend entfernt wurde, kam eine Wandmalerei zum Vorschein. Orgel, Kronleuchter, Bänke, Taufstein und Co. wurden eingepackt, um vor dem anfallenden Dreck geschützt zu werden. Für den Einbau

der Be- und Entlüftungsanlage musste nämlich ein dickes Loch von der Sakristei nach draußen gebohrt werden und ein noch dickeres von der Sakristei in die Kirche. Wer sich zu Hause beim Bohren schon darüber geärgert hat, wie hart die eigene Wand ist, kann sich vorstellen, wie mühsam es durch die dicke Kirchenmauer voranging. Oberhalb der Orgel werden Löcher zum Dachboden gebohrt werden, damit die Luft aus dem Kirchenraum abgesaugt werden kann. Auch bei der Empore muss durch Löcher gewährleistet werden, dass die Luft sich nicht unter der Empore staut.



Verhüllte Orgel und Kirchenbänke

Foto:Küttner

Auf der Baustelle der St.-Johannis-Kirche

Ein Gerüst verstellt derzeit den Blick auf die Altarwand. Nach dem Abschluss der Arbeiten, die starken Dreck verursachen, wird unsere Orgel von Orgelbauer Jörg Bente auseinandergenommen. Einige Teile werden in seine Werkstatt wandern. Andere bleiben vor Ort auf der Empore liegen.

Restaurator Weingärtner wird wiederkommen und die Altarwand säubern sowie Fehlstellen fachmännisch ausbessern.

Die alte Ölheizung kommt raus. Der Öltank im Garten wird gereinigt und verfüllt. Für die neue Gasheizung muss ein Anschluss über den Kirchhof gelegt werden (natürlich wieder mit einem netten Loch in den Keller vom Turmraum, wo sich die Heizung befindet).

Da niemand von uns weiß, wie lange die gesamten Arbeiten dauern (es muss nur bei einer der Firmen ein Mitarbeiter in Quarantäne geschickt werden und schon verzögert sich alles), haben wir uns für die Karwoche und Ostern einen Plan B überlegt, wie wir auch ohne Kirche die Feiertage festlich mit Gottesdiensten begehen können. Ich habe jetzt schon große Lust, die Idee für die Osternacht „open-air“ rund um



die St.-Johannis-Kirche kreativ umzusetzen.

Die Friedhofskapelle in Groß Berkel, in der wir so oft mit dem Tod konfrontiert werden, sollte ein passender Ort sein, um an Karfreitag über das Sterben Jesu und an Ostern über seine Auferstehung nachzudenken.

Simon Pabst

Liebe Gemeinde,

mit der ersten Ausgabe des Gemeindebriefes in diesem neuen Kalenderjahr möchte ich mich wieder recht herzlich für Ihre Unterstützung und Mithilfe in der Kirchengemeinde bedanken.



Foto:Küttner

Ein besonderer Dank gilt Herrn Wolf-Dieter Dosdall, der im Laufe des letzten Jahres wieder viele Tätigkeiten auf dem Friedhof ehrenamtlich mit übernommen hat. Vielen Dank auch allen Personen, welche mir bei Laubbarken geholfen haben.

Einen großen Dank erhält auch Bernd Bremeyer für das kostenfreie Bereitstellen der beiden Tannenbäume und das dazugehörige Aufstellen.

In der Kirche haben die Arbeiten für die neue Heizung und die zusätzlich neue Be- und Entlüftungsanlage begonnen. Bei den Arbeiten, besonders durch das Bohren durch die Wände und durch die Decke, entsteht viel feiner Baustaub. Damit die Kirche nach den Arbeiten wieder voll genutzt werden kann und wir uns alle „zu Hause“ fühlen, muss die Kirche ordentlich gesäubert werden. Wenn Sie sich vorstellen könnten, mir dabei zu helfen, so lassen Sie es mich gerne wissen.

Beim Thema Friedhof denken Sie bitte rechtzeitig an das Entfernen des Grabschmuckes, welcher über die Winterzeit vor, auf und neben den Gräbern steht. Je nach Wetterlage werde ich Anfang April mit den Mäharbeiten beginnen.

Ihr eigenständiges Entfernen beugt unnötigen Diskussionen vor.

Halten Sie sich bitte an die Vorgaben zur Gestaltung der Grabstellen an die Friedhofsordnung. Das erleichtert mir die Pflege der Flächen in der vorgegeben Zeit.

Vielen Dank.

Ihr Küster und Friedhofpfleger Jörg Kapust

Gottesdienst in der Pfarrscheune!? Wie läuft das da eigentlich?

Es läuft da sehr gut!

Aufgrund der Bauarbeiten in der Kirche mussten wir leider Anfang Januar für unseren Gottesdienst in die Pfarrscheune umziehen.

Gut, Winterkirche gab es da sowieso schon viele Jahre, aber da gab es auch noch nicht das Thema Corona.

Für die Zusammenkunft und das Feiern von Gottesdiensten wurden Hygienekonzepte nach Vorgaben der Landesregierung Niedersachsens entwickelt. Diese Konzepte mussten dem Flecken Aerzen und dem Landkreis Hameln-Pyrmont vorgelegt werden.

Grundsätzlich sind alle Maßnahmen Pflicht, die auch in den meisten Bereichen des öffentlichen Raums gelten. So ist auf dem Pfarrhof und im Saal dauerhaft eine medizinische Mund-Nasenbedeckung, alternativ eine FFP2-Maske, zu tragen. Beim Eintreten werden die Hände desinfiziert und die Namen der Teilnehmenden auf einer Liste notiert. Diese Liste wird anschließend verschlossen im Pfarrbüro aufbewahrt und nach 14 Tagen vernichtet.

Im Saal wurden Stuhlgruppen in vier Reihen hintereinander so gestellt, dass zu allen Teilnehmenden der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann.

Um weiter sicherzustellen, dass nicht doch plötzlich eine erhöhte Anzahl von Personen am Gottesdienst teilnehmen möchte, wurde vom Kirchenvorstand beschlossen, dass bis auf weiteres sonntags zwei Andachten, jeweils um 10 und um 11 Uhr zur besseren Verteilung der Personenzahl stattfinden. Damit ist auch gewährleistet, dass in der Zwischenzeit ausreichend gelüftet werden kann. Zusätzlich werden die Stühle mit warmem Seifenwasser „desinfiziert“.

Wichtig zu erwähnen ist noch, dass nicht gesungen werden darf und die Kollekte am Ausgang gesammelt wird. Mit all diesen Maßnahmen dürfte sichergestellt sein, dass hier in unserer Kirchengemeinde ein sicherer Gottesdienst gefeiert werden kann.

Ich würde mich freuen, Sie zum Gottesdienst im Pfarrsaal begrüßen zu dürfen.

Trauen Sie sich!

Ihr

Ihr Küster und Friedhofpfleger Jörg Kapust

Unser neuer Organist

Seit dem 1. Januar ist Maximilian Arnke als neuer Organist in unserer St.-Johannis-Kirchengemeinde fest angestellt.

Herr Arnke, wir freuen uns, dass Sie in Zukunft bei uns auf der Orgelbank bzw. jetzt zunächst am E-Piano sitzen. Wie sind Sie zum Orgelspielen gekommen?

In meiner Familie spielte Musik schon immer eine große Rolle. Meine Brüder und meine Mutter sind ebenfalls musikalisch engagiert. Durch das ehemalige Amt meiner Mutter als Kirchenvorsteherin in Latferde war auch die Verbindung unserer Familie zur Kirchengemeinde sehr groß. Mein ältester Bruder hat in den 90ern bei Kirchenkreiskantorin Christiane Klein in Bodenwerder die C-Prüfung abgelegt und später in Hannover Kirchenmusik studiert. Er hat mich des Öfteren zum Üben nach Börry mitgenommen, wobei wohl mein Interesse zur Orgelmusik geweckt wurde. Zunächst begann ich dann in der Grundschulzeit mit Klavierunterricht bei Christiane Klein und ab 2004 mit Orgelunterricht. Gleichzeitig habe ich auch in der Jugendkantorei Bodenwerder mitgesungen.

Was hat Sie bewogen, sich auf die Stelle in unserer Kirchengemeinde zu bewerben?

Im Jahr 2015 habe ich zum ersten Mal Herrn Zschau vertreten und nutzte

seitdem die Orgel auch immer wieder zum Üben. Hierbei, wie auch bei weiteren Vertretungen, lernte ich insbesondere die gute Spielbarkeit, die Klangfülle und die Disposition der Orgel zu schätzen. Da ich zuvor nur als Vertretungsorganist in verschiedenen Kirchengemeinden tätig war, freue ich mich jetzt darauf, regelmäßig in einer festen Gemeinde zu spielen und diese besser kennenlernen zu dürfen. Die bisherigen Vertretungen in Ihrer Gemeinde haben mir immer sehr viel Freude bereitet, weshalb ich den Entschluss fasste, mich auf die Stelle zu bewerben.

Was machen Sie, wenn Sie nicht gerade auf der Orgelbank sitzen?

Hauptberuflich arbeite ich als Heilerziehungspfleger in dem Wohnheim „Haus Ruthenstraße“ der PLSW in Hameln. Neben dem Orgelspiel singe ich in meiner Freizeit in der Kantorei Bodenwerder sowie der Kantorei Eschershausen mit. Für die Arbeit mit dem Chor, aber auch aus reiner Freude daran, setze ich gerne alte und gemeinfreie Noten als praktische Ausgaben am PC neu. Gerne gehe ich auch mit dem Hund meiner Schwester spazieren oder lese einen historischen Roman.

Unser neuer Organist

Herzlichen Dank für das kurze Interview und Gottes Segen für die Arbeit in unserer Gemeinde. Ein großes Dankeschön geht auch an Nora Rütten, die seit dem Aus-

scheiden von Friedhelm Zschau ganz viele Gottesdienst musikalisch begleitet hat!

Simon Pabst



Johanne-Lücke-Stiftung in Tündern

Ich lese gern in fremden Gemeindebriefen. Im Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen St.-Christophorus-Kirchengemeinde Tündern fällt mir oft der Bericht über die dortige Arbeit der Johanne-Lücke-Stiftung ins Auge. Grund genug für ein kurzes Interview mit dem Vorsitzenden Friedrich-Wilhelm Schünemann im Herbst letzten Jahres.



Herr Schünemann, wie ist die Johanne-Lücke-Stiftung entstanden?

Die Kirchengemeinde Tündern hat im Jahr 2003 von Frau Johanne Lücke, die als Letzte der vier Geschwister auf dem „Lückehof“ in Tündern gelebt hat, Ackerland geerbt. Frau Lücke hat dabei verfügt, dass die Erträge aus der Verpachtung ausschließlich der Kirchengemeinde zugute kommen sollen. Dieses unerwartete Geschenk machte es dem Kirchenvorstand möglich, einen lang gehegten Wunsch in die Tat umzusetzen und eine Stiftung zu gründen.

Erhalten Sie jetzt für die Stiftung noch weitere Zustiftungen und Spenden?

Ja, natürlich! In diesem wie in all den vergangenen Jahren haben wir immer mal wieder höhere Einzelzuwendungen erhalten. Es fehlen uns aber die Spenden und Zustiftungen aus Veranstaltungen der Stiftung, die wir durch die Corona-Pandemie nicht durchführen konnten. Zukünftig wollen wir uns auf die Einwerbung von Anlassspenden (Geburtstage, Jubiläen, Trauerfälle, Jubiläumskonfirmationen, Hochzeiten) konzentrieren, um unsere satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen zu können.

Eine ein wenig ketzerische Frage: Lohnt sich eine Stiftung in Zeiten von niedrigen Zinsen?

Eine Stiftung lohnt sich auf jeden Fall, da die wirtschaftliche Seite einer Stiftung nicht das Oberziel darstellt, sondern die Förderung des Gemeinwessens in unserer Kirchengemeinde Tündern an erster Stelle steht: die Durchführung von Veranstaltungen wie Konzerten und Vorträgen.

Johanne-Lücke-Stiftung in Tündern

Natürlich geht das nicht ohne finanzielle Mittel, aber auch „Spenden in Zeit“, also der Einsatz von ehrenamtlicher Arbeit zum Beispiel durch unser Kuratorium, sind dafür unabdingbar. Die Zinsen auf unser Kapitalvermögen sind (noch) nicht so niedrig wie auf dem Kapitalmarkt, da wir als unselbständige Stiftung von den höheren Zinsen, die uns jährlich vom Kirchenkreis Hameln-Pyrmont gutgeschrieben werden, profitieren. Daneben haben wir das Glück, Sachwerte wie Ackerland zu besitzen. Die jährlichen Pachtzinsen sind erheblich gestiegen, vergleichbar mit den Wertsteigerungen bei Grund und Boden. Somit konnte ein gewisser Ausgleich erreicht werden. Außerdem haben wir uns auch an den Bonifizierungsaktionen der Landeskirche beteiligt und nennenswerte Beträge überwiesen bekommen: Für Zustiftungen von zum Beispiel drei Euro haben wir einen Euro als Bonus erhalten. Das ist doch wohl eine sehr gute Verzinsung! Außerhalb des Bonifizierungszeitraumes favorisieren wir den Erhalt von Spenden, die für unsere Zwecke sofort verwendet werden können.

Wie unterstützt die Johanne-Lücke-Stiftung die Arbeit der tündernschen Kirchengemeinde?

Wir wollen, dass auch in Zukunft in Tündern die Kirchenglocken läuten und dass Leben im Pfarrhaus herrscht

– hier kann die Johanne-Lücke-Stiftung helfen. Wir tragen maßgeblich dazu bei, die vielfältigen Angebote unserer Kirchengemeinde zu erhalten und zu mehren:

- Förderung von Maßnahmen, die eine lebendige Gemeindegemeinschaft sichern
- jährliche Zuwendungen für die Bewirtschaftung des Jugendzentrums
- jährliche Mitfinanzierung der Produktionskosten des Gemeindebriefes
- Unterstützung von Bau- und Renovierungsmaßnahmen an den für die kirchliche Arbeit genutzten Gebäuden oder Räumen (jährliche Zuschüsse für die Erneuerung des Pfarrhausdaches und der denkmalrechtlich geschützten Fenster)

Konkrete wichtige Maßnahmen: Talkshow „Martin Luther“, Schlachtfest, Info Erbrecht, Theater-Workshop, Medientechnik für Gemeinderäume.

Herzlichen Dank für das Gespräch und Gottes Segen für das Wirken der Stiftung!

Simon Pabst

Regionaler Kinder-Bibel-Tag und Gottesdienst mit Kindern

Ruth – auf der Suche nach Heimat

- Wann? Am Samstag, 12. Juni, von 10 bis 15 Uhr
Wo? im Gemeindehaus Groß Berkel,
An der Kirche 17
und am Sonntag, 13. Juni, von 10 bis 11 Uhr
Familiengottesdienst
- Wer? Kinder von 4 bis 12 Jahren
- Anmeldung: bis zum 4. Juni in deinem Gemeindebüro

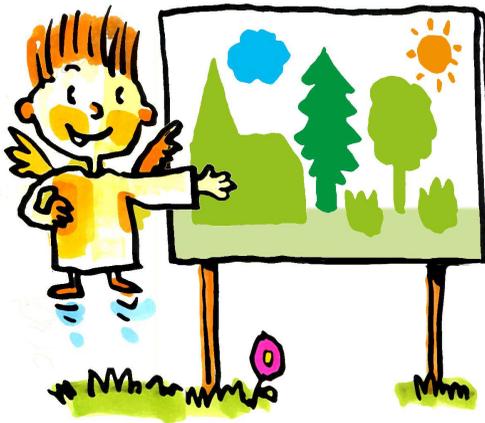
Aus den Kirchengemeinden Aerzen, Groß Berkel und Hemeringen-Lachem laden wir alle Kinder zum regionalen Kinder-Bibel-Tag ein. Gemeinsam wollen wir in der Pfarrscheune, im Pfarrgarten und in der Kirche die Geschichte von Ruth erleben. Ruth macht sich auf den Weg, um eine neue Heimat zu finden. Passend dazu

werden wir singen, basteln und spielen.

Der Kinder-Bibel-Tag ist kostenlos. Für das Mittagessen bitten wir euch, eine Kleinigkeit mitzubringen. Wir sorgen für Brötchen, Butter und Getränke.

Wir freuen uns auf DICH!

Selma Conzendorf (für das Team des regionalen Kinder-Bibel-Tages)



Gründonnerstag in Selxen

Es war schon jammerschade, dass letztes Jahr in der Karwoche und an Ostern die Gottesdienste verboten waren. Selbst als Optimist schätze ich die Chancen als sehr gering ein, dass wir in diesem Jahr an Gründonnerstag im Selxer Dorfgemeinschaftshaus Tischabendmahl feiern dürfen. Doch ein weiteres Jahr ohne Gottesdienst an Gründonnerstag in Selxen kommt auch nicht in Frage, obgleich wir auf die Feier des Abendmahls vermutlich verzichten müssen. Nachdem wir im Advent bei Barbara Uthe im Garten zu Gast waren, dürfen wir für eine An-

dacht am Gründonnerstag gern wiederkommen. Je nachdem, wie dann die Pandemielage ist, darf mit Abstand und Maske gesungen werden oder eben nicht. Wir werden spontan das Beste draus machen und uns daran erinnern, wie Jesus den letzten Abend vor seinem Tod mit seinen Freunden zusammen verbracht hat. Also am **1. April** schon um **17.30 Uhr**, damit es noch schön hell ist, **Andacht** im Garten bei Familie Uthe, Dorfwanne 7 **in Selxen** (kein Aprilscherz!).

Simon Pabst

WOCHENSPRUCH ZUM OSTERFEST

» Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

OFFENBARUNG 1,18

Friedhofsführung

Ganz optimistisch laden wir für **Diens- tag, 9. März, um 16 Uhr** zur nächsten Friedhofsführung auf dem Groß Berkeler Friedhof ein. Mit Masken und Abstand sollte es doch hoffentlich möglich sein, dass wir über die unterschiedlichen Grabarten sowie die Themenbereiche Grabpflege und Ruhefristen informieren. Natürlich

werden auch Ihre Fragen zu unserem Friedhof beantwortet. Die ersten beiden Friedhofsführungen haben gezeigt, dass Sie für diese Veranstaltung etwa anderthalb Stunden einplanen können. Treffen ist **an der Friedhofskapelle**.

Simon Pabst

Gottesdienstplan

Freitag, 5. März

18.30 Uhr Weltgebetstag in Aerzen

Okuli, 7. März

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Campe, L. Campe
11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Campe, L. Campe

Lätare, 14. März

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert P. Pabst
11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert mit P. Pabst
Taufe

Samstag, 20. März

10 – 10.30 Uhr Kindergottesdienst im Gemeinde- Fr. Kursawe, Fr. Lauckner
saal

Judika, 21. März

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Vogt
11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Vogt
oder 17 Uhr Andacht am Abend in der Kirche Ln. Vogt, Fr. Küttner, Fr. Weber

Palmarum, 28. März

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert P. Pabst
11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert P. Pabst

Gründonnerstag, 1. April

17.30 Uhr Andacht im Garten von Fam. Uthe, P. Pabst
Dorfwanne 7 in Selxen

Karfreitag, 2. April

15 Uhr „LEBENSZEICHEN“ zur Sterbestunde P. Pabst
Christi in der Friedhofskapelle

Karsamstag, 3. April

21 Uhr Osternacht mit Taufen, rund um die Kirche P. Pabst und Team

Ostersonntag, 4. April

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ auf dem Friedhof P. Pabst

Quasimodogeniti, 11. April

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Vogt

11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Vogt

Misericordias Domini, 18. April

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert P. Pabst

11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert P. Pabst

Samstag, 24. April

10 – 10.30 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindsaal Fr. Kursawe, Fr. Lauckner

Jubilate, 25. April

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Oelerking

11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Oelerking

Kantate, 2. Mai

10 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Schaper

11 Uhr „LEBENSZEICHEN“ gemeinsam gefeiert Ln. Schaper

Samstag, 8. Mai

18 Uhr Beichtgottesdienst mit Abendmahl, **falls am nächsten Tag Konfirmation gefeiert wird**

Rogate, 9. Mai

9.30 Uhr und 11 Uhr Konfirmation P. Pabst und Team

oder 9.30 Uhr eiserne, Gnaden und Kronjuwelnenkonfirmation von 2020

11 Uhr diamantene Konfirmation P. Pabst und Team

Himmelfahrt, 13. Mai

11 Uhr Familiengottesdienst im Pfarrgarten mit Taufen und ggf. anschl. Grillen P. Pabst und Team

Gottesdienstplan

Exaudi, 16. Mai

10 Uhr Gottesdienst

P. Pabst

Pfingstsonntag, 23. Mai

10 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl

P. Pabst

Samstag, 29. Mai

10 – 10.30 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal Fr. Kursawe, Fr. Lauckner

Trinitatis 30. Mai

10 Uhr Gottesdienst

P. Pabst



Jugendgottesdienste *Spirit@work* im
Kirchenkreis Hameln-Pyrmont

Freitag, 19. März, Jugendkreuzweg im Wald auf
dem Bückeberg in Emmerthal

Freitag, 30. April, um 18.30 Uhr Marienkirche, Aerzen

Sonntag, 30. Mai, um 18.30 Uhr Open Air auf dem Finkenborn

Letzten Sommer ist Gerold Lange-Kabitz als Kirchenkreisjugendpastor verabschiedet worden. Im Gottesdienst am 30. Mai werde ich als sein Nachfolger eingeführt. Die Kirchenkreisversammlung hat in der Januarsitzung die Beauftragung zum Kirchenkreisjugendpastor ausgesprochen. Der Jugendkonvent des Kirchenkreises hat am 28. Januar diese Beauftragung bestätigt.

Neben den Jugendgottesdiensten ist die Ev. Jugend in unserem Kir-

chenkreis weiterhin online sehr aktiv. Es lohnt sich abends auf www.twitch.tv/evangelischejugendhmpy oder bei www.youtube.com/user/EvJugendHmPy reinzuschauen. Dort erwartet Dich ein abwechslungsreiches Programm mit Talkrunden, Kochshows, Quizrunden und Spieleabenden mit Among us, League of Legend, Minecraft oder oder oder.

Simon Pabst

Die Hauptkonfirmanden

Als im Herbst allen nahegelegt wurde, die Kontakte drastisch zu reduzieren, hatte das Folgen für den Hauptkonfirmandenunterricht. Kaum zwei Jugendliche gehen zusammen in eine Schulklasse. Deshalb haben wir uns gegen weiteren Unterricht in der Pfarrscheune entschieden, trotz Abstandsregel und Masken. Ende Oktober trafen wir uns ein letztes Mal in der St.-Johannis-Kirche zu einer halbstündigen Besprechung. Damals hatten wir noch die Hoffnung, uns vor Weihnachten zu einem gemütlichen Abschluss des Jahres wiederzusehen. Anschließend haben Thomas Brandes und ich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden per Post mit Aufgaben „gefüttert“. Die 16 Mädchen und Jungen haben jeweils ein Kapitel des Markus Evangeliums in ihrer Bibel gründlich gelesen und als Sprachnachricht aufgenommen. So haben wir, wenn der Schnitt fertig ist, einmal das Markus Evangelium komplett als eigenes Hörbuch. Für Thomas Brandes bedeutet das Schneiden eine Menge an Arbeit. Dann haben wir unseren Blick auf das Christfest gerichtet. Die Weihnachtsgeschichte aus Lukas 2 wurde mit Emojis zusammengefasst. Welch eine Vielfalt an Zeichen es doch gibt und welche Kreativität bewiesen wurde! Ein Krippenspiel haben wir selbst nicht einstu-

diert. Dafür gab es die Aufgabe, im Homeoffice auf Youtube ein Krippenspiel von Luke Mockridge mit Prominenten anzuschauen. Dabei sollten die Abweichungen vom biblischen Original entdeckt und notiert werden. Das persönliche Weihnachten 2020 wurde mit Fotos festgehalten. Leider fiel zu Jahresbeginn das geplante gemeinsame Fotoanschaun der Verlängerung des Lockdowns zum Opfer. Der Kirchenvorstand beschloss angesichts der Verschärfung der Kontaktbeschränkungen, für Januar und Februar keinen Präsenzunterricht durchführen zu lassen. Unsere Jugendlichen haben Zeit bekommen zum Durchschnaufen, denn Videokonferenzen und Aufgaben per Post/E-Mail bestimmen jetzt den Schulalltag. Konfirmandenunterricht ist doch was anderes als Schule und lebt vom persönlichen Kontakt. Den werden wir hoffentlich im März haben, wenn wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt jeweils in unterschiedlichen Wochen auf dem Friedhof mit dem Themenbereich „Sterben, Tod, Auferstehung“ beschäftigen. Bei Sonnenschein und etwas wärmeren Temperaturen sollte einem Gang über dem Friedhof und dem Gespräch über Gräber und Bestattungsformen nichts im Wege stehen.

Simon Pabst

LITURGIE AUS VANUATU WELTGEBETSTAG AM 5. MÄRZ 2021

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstages aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24-27 stehen



wird. Die Künstlerin Juliette Pita hat das Bild zum Motto des Weltgebetstags mit dem Namen „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet. Es erinnert an eine der schlimmsten Naturkatastrophen in der Geschichte von Vanuatu: den tropischen Wirbelsturm Pam, der 2015 im Südpazifik wütete.

Der Gottesdienst wird in der Marienkirche in Aerzen um 18.30 Uhr gefeiert



Dient einander
als gute
Verwalter der
vielfältigen
Gnade Gottes,
jeder mit der
Gabe, die er
empfangen hat!

1. Petrus 4,10

Ökumenischer Kirchentag lokal und regional

Angesichts der Pandemie mussten die Verantwortlichen für den dritten Ökumenischen Kirchentag von 12. bis 16. Mai das Treffen vieler Christen in Frankfurt/Main leider absagen. Sie werden allerdings digital vieles von dem, was für Frankfurt geplant war, anbieten. Im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich überlegt, wie Kirchentag lokal

und regional im Weserbergland und am Deister stattfinden kann. Weitere Informationen dazu erfahren alle Interessierten rechtzeitig auf der Internetseite des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden, bei Facebook und hoffentlich auch in der Tagespresse.

Christof Vetter

Konzertankündigung für Pfingstsonntag 2021

„Nachholen, was ausgefallen war“, unter diesem Motto lädt die ev.-luth. Kirchengemeinde Hemeringen-Lachem

am Pfingstsonntag, 23. Mai, um 17 Uhr

im Rahmen der 32. Musikwochen Weserbergland zu einem Konzert in die Petruskirche nach Hemeringen ein.

Lassen Sie sich überraschen, wie Harfe und Tuba im Konzert *„Besser ohne Worte“* mit dem *„duo tuba & harfe“* (Andreas Hofmeir (Tuba) und Andreas Mildner (Harfe) miteinander musikalisch harmonieren.

DER HIMMEL ...

» ... ist der „Ort“,

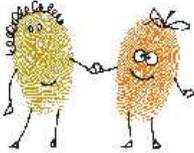
an dem die Menschen Gott nahe sind.

Er ist kein für sie unerreichbares Jenseits, denn Jesus Christus

hat ihn für die Menschen geöffnet

EDUARD KOPP

**Sie können
Leben retten!**



Jeder 10. Blutkrebspatient
sucht vergeblich nach
einem Spender.

Alle 15 Minuten erhält ein Mensch die Diagnose Blutkrebs.

Eine Stammzellspende ist für Betroffene häufig die einzige Chance, zu überleben.

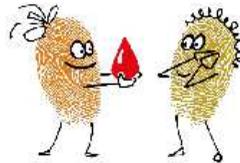
Für viele Menschen konnten wir bereits den passenden Spender finden und somit die Chance auf ein neues gesundes Leben schenken.

Corona bringt uns jedoch ins Wanken, denn unsere Typisierungsaktionen können nicht stattfinden. Wir lassen uns nicht unterkriegen auf der Suche nach dem passenden Stammzellspender!

**Werden auch Sie ein Teil unserer lebensrettenden Gemeinschaft
- lassen Sie sich typisieren!**



www.nkr.life



0511 89 88 88 0

Sprechstunden im Pfarramt: **nach Vereinbarung**

Pastor Simon Pabst

Tel: 05154/70 86 58

Fax: 05154/70 86 57

e-mail: pabst@kirche-gross-berkel.de

Pfarramtssekretärin: Elke Zibuhr

Tel: 05154/34 66

Fax: 05154/70 86 57

dienstags 10-12 Uhr und donnerstags: 10-12 Uhr, 18-19 Uhr

e-mail: KG.Gross-Berkel@evlka.de

www.kirche-gross-berkel.de

Küster: Jörg Kapust

Tel: 05154/34 66

Mobil: 0175/8 27 47 58

Friedhofskapelle: Ina Heinemann

Tel: 05151/2 87 77

Ev. Kindergarten Gr. Berkel: Ohrsche Str. 18 a Tel: 05154/7 09 10 60

Michael Strathmann (Leiter)

Monika Vogt (stv.)

e-mail: kindergarten@kirche-gross-berkel.de

<https://kigagrossberkel.wir-e.de>

Impressum

Stand: 5. Februar 2021

Herausgeber:

Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis
Groß Berkel, An der Kirche 17, 31855 Aerzen

Redaktion:

Simon Pabst, Karola Küttner, Susanne Piontek

Homepage:

www.kirche-gross-berkel.de

Gestaltung:

Hartmut Küttner

Druck:

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage:

1850 Exemplare

Redaktionsschluss:

21. April 2020 für Ausgabe Juni, Juli, August 2020

Kontoverbindung:

Kirchenamt Hameln - Holzminden, Zahlstelle Kirchengemeinde Groß Berkel
Sparkasse Weserbergland: IBAN: DE54 2545 0110 0000 0081 02
Volksbank Hameln-Stadthagen: IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00

Der Gemeindebrief wird kostenlos im Kirchspiel Groß Berkel verteilt. Für eine Spende danken wir Ihnen.
Kontonummern s.o. Bitte als Verwendungszweck *Gemeindebrief* angeben.

Quelle Grafiken:

Seite 4,33, „Gemeindebrief- Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“/Lotz,
Seite 8,18,24 „Gemeindebrief- Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“/Pfeffer,
Seite 32 „Gemeindebrief- Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“/Waghubinger,
Seite 7,19 „Gemeindebrief- Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“/GEP,
Seite 35 „coronagebet.evangelisch.de“,
Seite 5,26,27 Nutzung frei

„Singt dem Herrn ein neues Lied, singt dem Herrn, alle Welt!“ (Psalm 96, 1)

**Die evangelisch-lutherische St.-Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel
trauert um**

Friedhelm Zschau

*19. Dezember 1933

†9. Januar 2021

Wenn es darum ging, zu singen und zu musizieren, dann hätte man Friedhelm Zschau dafür auch mitten in der Nacht wecken dürfen. Bis zum vergangenen Sommer hat er uns treu bei unseren Liedern in den Gottesdiensten begleitet. Mit ansteckender Begeisterung leitete er jahrelang mehrere Chöre. Er sprühte nur so vor Eifer und Freude beim Dirigieren und Musizieren. Am Ende fehlte die Kraft. Aufgrund der Pandemie fand seine Beisetzung seinem Wunsch entsprechend nur in kleinem Rahmen in Steimbke statt.

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von ihm.

Unsere Gedanken und Gebete gelten seinen Angehörigen und allen, die um ihn trauern.

Groß Berkel, im Januar 2021

Der Kirchenvorstand



Für unseren evangelischen St.-Johannis-Kindergarten begann das Jahr 2021 so, wie niemand es haben wollte. Pandemiebedingt wurde die Einrichtung geschlossen. Es durfte nur eine Notbetreuung eingerichtet werden. Wieder einmal galt es, von jetzt auf sofort zu reagieren, wobei einige Regelungen nicht ganz eindeutig waren. Diese Phase mutet allen

Beteiligten (Leitung, Mitarbeitenden, Eltern und besonders den Kindern) eine Menge zu. Für manche Kinder, die anderweitig betreut werden mussten, wird eines Tages die Eingewöhnung von vorne losgehen. Bitte begleiten Sie alle in dieser schwierigen Zeit mit Ihrem Gebet. Danke!

Simon Pabst



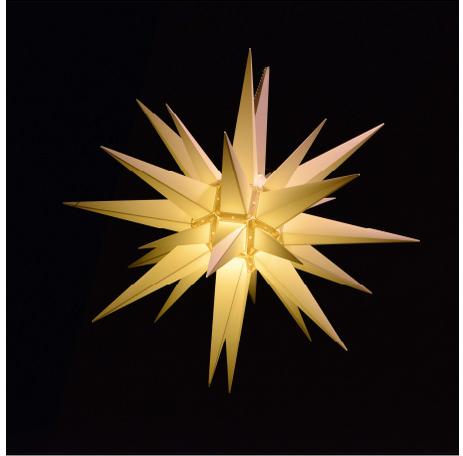
Riesenrad, Schlittschuhe, Thermoskanne, Laterne, Brille

Weihnachten, das Fest der Liebe, der Nähe, DAS Familienfest ... 2020 mal ganz anders – mit Abstand!

Der Kirchenvorstand um Pastor Simon Pabst hatte sich schon seit dem Sommer mit der Frage beschäftigt: Wie kann Weihnachten 2020 für unsere Gemeinde stattfinden?

Es gab ja immer wieder neue Vorschriften, neue Konzepte, neue Hygienevorschriften, aber mit Gottes Hilfe und „Gottes Bodenpersonal“ haben wir es dann geschafft! Insgesamt wurden vier „open-air“-Gottesdienste gefeiert. Um 18 Uhr mussten wir aufgrund des Wetters spontan in die Kirche ausweichen und die 22 Uhr-Christmette fand, wie geplant, in unserer St.-Johannis-Kirche statt. Alle Gemeindeglieder, die nicht persönlich teilnehmen konnten, hatten die Möglichkeit, die Andachten zu Hause mit den verteilten LEBENSZEICHEN zu feiern.

Jeder Besucher erhielt im Vorfeld nach telefonischer oder online-Anmeldung ein farbiges Armbändchen als erkennbares Zeichen zum Einlass. Für jeden Gottesdienst eine andere Farbe. Die Besucher erschienen warm angezogen, teilweise mit Decken bewaffnet, mit Kindern in weihnachtlich geschmückten Bollerwagen und trotz allem in guter festlicher Stimmung. Da hat sich dann alle Mühe gelohnt!



Danke an alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer beim Telefonieren, Briefe verteilen, Bänke organisieren und Auf- und Abbauen, die Ordner, die Technik und Musik und alles, was so drumherum passieren musste.

Danke aber auch an alle Gemeindeglieder, die uns durch persönliche, telefonische oder schriftliche Rückmeldungen immer wieder wissen lassen, dass es sich lohnt, umzudenken und anzupacken. Wir halten zusammen und das war nie so wichtig wie in dieser Zeit. Bleiben Sie bitte alle gesund und behütet und so können wir hoffen, dass Weihnachten 2021 wieder in fast gewohntem weihnachtlichem Gewand daherkommt.

Susanne Piontek (Kirchenvorstand)

Kindergottesdienst in Zeiten von „Corona“

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurde alles heruntergefahren. Kein Kindergarten, keine Schule, kein Sport im Verein, kaum soziale Kontakte und somit leider

Kleinsten in der Gemeinde geweckt, die sich ja auch treffen wollen und nicht dürfen: Die Ostergeschichte für Kinder zum selbst lesen und vorlesen lassen. Viele freuten sich darüber sehr. Das gab den Ansporn nach einem erneuten Herunterfahren des Alltags, einen „KiGo-to-go“ zu machen. Auch dieses Angebot haben viele angenommen und haben sich ihre Tasche gepackt mit einem Bastelpaket und einer Geschichte für zu Hause. Eine Tasche, die Daniela wunderschön mit einem KiGo-Emblem bunt gestaltete.



auch kein Kindergottesdienst... Dabei hatten wir wieder so viel mit Euch vor... Aus anderen Gemeinden hörte ich von Osterbriefen und so wurde die Idee von einer Osterpost für die

Zwischendurch, als wir uns treffen durften, gab es auch mal eine Geschichte mit Abstand in der Pfarrscheune und dazu die Bastelei für zu Hause.

Ein krönender Abschluss war wohl die Weihnachtsgeschichte in der Kirche mit wunderschönen Bildern und vielen Kindergottesdienst-Kindern, die am 3. Advent mutig etwas vortrugen. Fast schon ein Ersatz für den ausfallenden, jedes Jahr wieder tollen Heiligabend-Gottesdienst... Wunder schön! Danke für Eure Beiträge und Euren Mut, Ihr Lieben!!!

Kindergottesdienst in Zeiten von „Corona“

Überhaupt die Adventszeit: Die Diakoninnen Selma Conzendorf und Julia Aschenbach aus der Aerzener Kirchengemeinde gestalteten einen Adventskalender für die KiGo-Kinder für Aerzen und Groß Berkel. Eine zeitraubende Angelegenheit, die nicht nur mühsam war, sondern auch viele Ideen brauchte. (Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle an Euch zwei für die tollen Ideen und die wunderbare Umsetzung!)

Jeden Tag – und das sogar schon ab dem 1. Advent – konnten die Kinder sich ein Papiertütchen mit Geschichten, Bastelanleitungen, Rezepten für Kekse und Punsch und vieles mehr abholen. Ein täglicher Spaziergang für die Kinder, mit dem Ansporn die Pfarrscheune anzusteuern und in die Kiste auf der Bank zu gucken, was wieder Tolles darin zu finden sei. (Vielleicht hat der eine oder andere in der Gemeinde sich gefragt: Was ist das für eine Kiste, die da auf der Bank steht? – oder wunderte sich über das

ein oder andere Kind, das nach der Schule und/oder nach dem Kindergarten zur Pfarrscheune pilgerte – teilweise sogar einen Umweg dafür machte. Jetzt konnte auch dieses Rätsel gelöst werden.)

Bis zu 25 Kinder haben hierbei den Anschluss halten und mit Freude die Angebote annehmen können.

Bis auf weiteres wird das wohl so bleiben. Wir machen das Beste daraus!

Wer Interesse hat und noch nicht in der „WhatsApp“-Gruppe des Kindergottesdienstes ist, kann sich gerne bei Daniela und Luise melden (Telefonnummern stehen im Gemeindebrief) – natürlich auch ohne „WhatsApp“! Neue Gesichter sind immer herzlich willkommen!

Auch die Kleinen in der Gemeinde können so gemeinsam – wenn auch nicht zusammen - das gleiche erleben. Auch unter Corona-Verordnungen!

Luise Lauckner



Gemeindearbeit in Zeiten von Corona

Die Coronapandemie hat natürlich Auswirkungen auf unser Gemeindeleben. Aber auch wenn unsere Gruppen und Kreise sich im letzten Jahr kaum oder seit fast einem Jahr gar nicht getroffen haben, bedeutet das noch lange nicht, dass nichts mehr bei uns los war. Etliches ist im Hintergrund passiert, weshalb ich die Idee hatte, in diesem Gemeindebrief darüber berichten zu lassen.

Wenn eine neue Verordnung des Landes Niedersachsen erscheint, kontrolliert der Krisenstab unserer Landeskirche, welche Auswirkungen die Regelungen auf die verschiede-

nen Teile der Gemeindearbeit haben. Entsprechend werden Handlungsempfehlungen zu den unterschiedlichen Arbeitsfeldern überarbeitet und über die Superintendenturen direkt an die Gemeinde weitergeleitet. Das alles geschieht direkt nach der Veröffentlichung der Verordnung, damit alle in der Landeskirche rasch informiert sind. Zum Teil tagt also der Krisenstab bis spät am Freitagabend oder kommt am Samstag oder Sonntag zusammen. Über diesen wertvollen Service im Hintergrund bin ich sehr dankbar!

Simon Pabst

Geburtsbesuche in Coronazeiten

Wie gern würden wir unsere Jubilarinnen und Jubilare zum Geburtstag besuchen! Das würde aber dazu führen, dass wir ständig wechselnde Kontakte hätten, besonders wenn gleich mehrere Besuche in einer Woche anstünden. So schreibe ich nun schon seit Monaten handschriftliche Grußkarten für alle Gemeindemitglieder, die 80 Jahre oder älter werden. Diese Karten werden zusammen mit den beliebten kleinen Heften verteilt. Das soll wenigstens ein Trost sein, der natürlich das persönliche Gespräch bei einer Tasse Kaffee nicht

ersetzen kann. Bei all den Karten, Andachten und Briefen, die jede Woche das Pfarramt verlassen, (weit über 100 Sendungen Woche für Woche, da wieder die LEBENSZEICHEN verteilt werden) komme ich mir manchmal vor wie im Postamt. Ein Dank an dieser Stelle an all die fleißigen Hände und Füße, die eintüten, nach Straßen sortieren und verteilen! Müssten wir für jeden Brief, der das Pfarramt verlässt, Porto zahlen, wären wir schon bankrott.

Simon Pabst

Seniorenkreis in Coronazeiten?

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen ...“ Mit diesem Chorus beginnen wir immer unseren Seniorenkreis. Im Moment ist es so, dass sich noch nicht einmal drei aus verschiedenen Haushalten treffen dürfen und schon gar nicht ca. 30 Personen und mehr. So viele sind wir meistens bei unseren Treffen.

renkreisteilnehmer ab und an mal anzurufen, um zu hören, ob es gut geht, und damit wir uns nicht aus den Augen verlieren.

Zum Abschluss unseres Zusammenseins singen wir immer das schöne alte Volkslied „Kein schöner Land...“, wo es im Refrain dann heißt: „Gott mag es schenken, Gott mag es lenken. Er hat die Gnad!“ Auf diese Gna-



Das ist natürlich unendlich schade, aber die Gesundheit ist unser höchstes Gut und das gilt es zu schützen. Wir versuchen, in dieser Zeit trotzdem den Kontakt zu unseren uns lieb gewordenen Senioren zu halten, weil uns das ganz wichtig ist. Zum Weihnachtsfest gab es statt Feier für jeden einen Kalender mit Segenssprüchen und eine kleine gebastelte Aufmerksamkeit. Wir versuchen, alle Senio-

de hoffen wir, damit wir uns bald wieder treffen dürfen.

Bleibt alle gesund und behütet!

Susanne Horch für das Team vom Seniorenkreis

*Ansprechpartner: K. Glandt (Tel.: 13 36),
S. Horch (Tel.: 22 04)
U. Hübler (Tel.: 80 32)
I.Thieme*

Was macht eigentlich der Frauenkreis?

Das ist eine gute Frage!

Nachdem wir beim Treffen im Januar 2020 unser Jahresprogramm zusammengestellt hatten, war die Vorfreude auf die monatlichen Aktionen groß.

Im Februar haben wir dann noch den Weltgebetstags-Gottesdienst vorbereitet, der auch planmäßig im März in unserer St.-Johannis Kirche stattfinden konnte.



Danach ... Lock down!

Wie alle anderen Gemeindekreise hofften wir Monat für Monat auf Normalität – heißt, wir können uns wieder in der Pfarrscheune treffen.

Leider ist dies, fast ein Jahr später, immer noch nicht möglich.

Doch durch kleine Aktionen und Aufmerksamkeiten sind wir in Kontakt geblieben. So stand in der Adventszeit eine „**Krippe im Glas**“ vor jeder Haustür, mit einem kleinen weihnachtlichen Gruß.

Außerdem haben wir die Möglichkeit, über eine „*WhatsApp-Gruppe*“ in Kontakt zu sein und uns auszutauschen.

Nun hoffen wir, dass alle gesund bleiben und wir uns im Laufe des Jahres 2021 wieder, wie gewohnt, einmal im Monat dienstags treffen dürfen!

Wir freuen uns jedenfalls schon darauf.

Susanne Piontek und Monika Vogt

Leselust

Ansprechpartnerin: C. Pabst (Tel.: 70 86 58)

Montag, 29. März

19.30 Uhr Gemeindsaal „Dienstags bei Morrie“
von Mitch Albom

Montag, 26. April

19.30 Uhr Gemeindsaal „Die Schmetterlingsinsel“
von Corina Bomann

Montag, 31. Mai

19.30 Uhr Gemeindsaal „Henri - ein kleiner Junge verändert die
Welt“ von Kirsten Ehrhardt

Kindergottesdienst

Ansprechpartnerin: D. Kursawe (Tel.: 7 05 30 14), L. Lauckner (Tel.: 5 89 08 56)

Samstag, 20. März

10-10.30 Uhr Gemeindsaal

Samstag, 24. April

10-10.30 Uhr Gemeindsaal

Samstag, 29. Mai

10-10.30 Uhr Gemeindsaal

Krabbelgruppe

Ansprechpartnerin: Inga Fischer (Tel.: 0176-54546492)

dienstags (in den geraden Kalenderwochen)

10 Uhr Treffen auf dem Pfarrhof zum gemeinsamen Spazier-
gang mit Kinderwagen

Evangelische Jugend

Ansprechpartnerin: Diakonin S. Conzendorf (Tel.: 0157-38072248)

mittwochs

ab 18.30 Uhr im Jugendkeller des Aerzener Pfarrhauses,
Burgstraße 1



GBD

www.blauer-engel.de/uz195





Foto: Mubarrac/415-Stock

Passionszeit 2021 – Spenden für syrische Flüchtlinge

In Syrien und seinen Nachbarländern leiden Millionen Menschen seit 10 Jahren unter dem Krieg und seinen Folgen.

Evangelische Bank IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe